

Zeitschrift: Schweizerische Zeitschrift für Forstwesen = Swiss forestry journal = Journal forestier suisse

Herausgeber: Schweizerischer Forstverein

Band: 40 (1889)

Buchbesprechung: Bücheranzeigen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 09.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Zum *Schulrathspräsidenten* wurde vom Bundesrat der bisherige Vizepräsident, Herr *Oberstdivisionär Bleuler* in Zürich gewählt.

An die Stelle des Herrn *Fritz Salathe, Kreisförster in Rheinfelden*, Kanton Aargau, wurde *Emil Brunner*, bisher *Kantonsoberförster in Zug*, gewählt.

Zum *Oberförster des Kantons Appenzell A.-Rh.* wurde *Wilhelm Tödtli*, bisher *Oberförster des Kantons Appenzell I.-Rh.*, gewählt.

Emil von Arx von Olten wurde zum *Forstverwalter der Gemeinde Olten* gewählt.

Das Fähigkeitszeugniss zur Bekleidung höherer kantonaler Forstbeamtenstellen im eidgenössischen Aufsichtsgebiet haben nach abgelegter Prüfung erhalten:

William Borel von Genf,

Maurice de Coppet von Suscevaz, Waadt,

Emil Boller von Uster, Zürich.

Bücheranzeigen.

Kottmeier. Kurzer Leitfaden zum forstlichen Unterricht an landwirtschaftlichen Schulen und praktisches Handbuch für den Privatwaldbesitzer. Hanover 1888, Helwing'sche Verlagsbuchhandlung.
122 Seiten Oktav. Preis 2 Mk.

In einem kurzen „Allgemeinen Theil“ macht der Verfasser einige Mittheilungen aus der „Standortslehre“, die als zu spärlich bezeichnet werden müssen. Im „Speziellen Theil“ werden „Die wichtigsten Holzarten, ihre Kultur, Pflege und Benutzung“ behandelt. Eingehend für die Eiche, Buche, Fichte und Kiefer, nur andeutungsweise für die Esche, Ahorne, Ulme, Hainbuche, Birke, Erle, Akazie, Linde, Hasel, die Pappeln und Weiden, die Lärche, Weisstanne und Weymouthskiefer. Die Darstellung ist nicht überall tadellos.

Ueber die Anordnung des Stoffs kann man verschiedener Ansicht sein; wir hätten es vorgezogen, die wirtschaftlichen Operationen im Zusammenhang zu beschreiben und sodann die Abweichungen von den allgemeinen Regeln für die einzelnen Holzarten und verschiedene Standortsverhältnisse folgen zu lassen, es wären weniger Wiederholungen nothwendig gewesen. Der Eichenschälwaldwirtschaft ist besondere Aufmerksamkeit zugewendet.

Das erste Heft des II. Jahrganges (1888) der „Land- und forstwirtschaftlichen Unterrichtszeitung“, redigirt im Auftrage des k. k. Ackerbauministeriums von v. Zimmerauer (Wien, Hölder) enthält

interessante Mittheilungen über die Beaufsichtigung und die Inspektion der land- und forstwirtschaftlichen Lehranstalten in Oesterreich, landwirtschaftliche Winter- und Fortbildungsschulen, volkswirtschaftlichen Unterricht an der niederen landwirtschaftlichen Fachschule, die Frequenz der landwirtschaftlichen Schulen, das landwirtschaftliche Fortbildungswesen in Baiern, das forstliche Unterrichtswesen Italiens und die Forstlehranstalt zu Eisenach im Grossherzogthum Sachsen.

Hess, Dr. R. Encyklopädie und Methodologie der Forstwissenschaft.

Zweiter Theil. Die forstliche Produktionslehre. 1. Lieferung. Waldbau und Forstschutz. Mit 50 in den Text gedruckten Holzschnitten. Nördlingen, C. H. Beck 1888. 320 Seiten Oktav.

Der erste Theil der vorliegenden Encyklopädie und Methodologie „*Die Forstwissenschaft im Allgemeinen*“ ist im Jahr 1885 erschienen und hat eine gute Aufnahme gefunden. Nach der Einleitung zu demselben soll ein zweiter und ein dritter Theil folgen, und zwar unter den Titeln „*Forstliche Produktionslehre*“, umfassend den Waldbau, den Forstschutz und die Forstbenutzung und „*Forstliche Betriebslehre*“, die Waldertragsregelung, die Waldwerthrechnung, die Forststatistik und die Forsthaushaltungskunde behandelnd. Waldbau und Forstschutz, die zwei ersten Bücher des zweiten Theiles, liegen vor und die Forstbenutzung soll in aller Kürze folgen. Wir werden auf diesen zweiten Theil zurückkommen, sobald das dritte Buch desselben erschienen ist.

J. Trubrig. Die Waldwirtschaft der Römer. Erweiterter Separatabdruck aus der „Vierteljahrsschrift für Forstwesen“. Wien, M. Perles 1888. 69 Seiten Oktav. Preis M. 1. 20.

Einleitend bespricht der Verfasser die volkswirtschaftlichen Verhältnisse für die Urproduktion und sodann die Waldwirtschaft der Römer nebst der Jagd und der Verwendung der Waldprodukte. Aus der Darstellung der forstlichen Verhältnisse geht hervor, dass die Römer der Bewirthschaftung des Hochwaldes wenig Aufmerksamkeit widmeten, wogegen die Ausschlagwälder, namentlich die Weidenanlagen sich einer sorgfältigen Behandlung erfreuten. Auf die Pflanzenerziehung wurde grosser Fleiss verwendet und für das Pflanzen der Bäume waren Vorschriften gegeben, welche jetzt noch nicht im vollen Umfange berücksichtigt werden. Bei letzteren scheint man jedoch mehr die Feldholzanlagen als den eigentlichen Wald berücksichtigt zu haben. Auf die Nebennutzungen wurde grosser Werth gelegt und die Jagd im Wald und in den Thiergärten spielte eine grosse Rolle. Die Holz- und Wildpretpreise waren auffallend hoch. Alle, welche sich für die Forst- und Landwirtschaft der alten Römer interessiren, finden in der kleinen Schrift Belehrung.